



## Über BEMD

Der **BEMD** ist der Bundesverband der Energiemarktdienstleister e. V. Er bezieht Position gegenüber Gremien, Verbänden und dem Gesetzgeber zu laufenden Entscheidungsverfahren und stellt eine entsprechende Informationsplattform zur Verfügung. Ob es um Qualitätsstandards, Prozessabläufe oder gesetzlich verordnete Pflichten geht, der **BEMD** engagiert sich in einem internen und externen Markt, in dem Energiemarktdienstleister und Energieversorgungsunternehmen gemeinsam Erfolge erzielen können. Der **BEMD** fördert und fordert Energiemarktdienstleister. Darüber hinaus kann der **BEMD** mit der unter seinem Dach gebündelten Fachkompetenz interessierte Marktteilnehmer unabhängig und objektiv informieren.

Eine Übersicht über die Vorteile und den Nutzen einer Mitgliedschaft finden Sie [hier](#).

## Aktuelles aus dem BEMD

[20. Ordentliche Mitgliederversammlung des BEMD am 09.04.2018 in Berlin](#)

[Save the Date BEMD Jahreskongress 2018, 15.11.2018](#)

[4. BEMD round table mit Wilken am 25.04.2018 in Kassel](#)

[2. BEMD Forum IT-Lösungen Meter to Cash in Hannover: 12 von 14 befragten IT-Systemhersteller nehmen am Pitch teil](#)

## Markt

### News

[BMW-Studie zur Verschlüsselung nennt Hürden](#)

[„Pilotprogramm Einsparzähler“ gestartet – Antragstellung beim BAFA ab sofort möglich](#)

[Mit der richtigen Software sind die DSGVO und E-Rechnung kein Problem](#)

### News der Mitglieder

[VOLTARIS GmbH](#)

[rku.it GmbH](#)

## Aktuelles aus dem BEMD

### *20. Ordentliche Mitgliederversammlung des BEMD am 09.04.2018 in Berlin*

Wie auf der letzten ordentlichen Mitgliederversammlung in Dortmund vereinbart, wird die nächste reguläre Mitgliederversammlung des **BEMD** e.V. am 09.04.2018 um 13.00 Uhr in Berlin (und damit direkt vor dem Stadtwerkekongress) stattfinden.

Die Einladung dazu wurde bereits am 09.03.2018 versendet.

Unter folgendem Link können Sie sich zur Mitgliederversammlung anmelden: [www.bemd.de/anmeldung\\_MV.php](http://www.bemd.de/anmeldung_MV.php)

### *Save the Date BEMD Jahreskongress 2018, 15.11.2018*

Die Arbeitsgruppe "BEMD Jahreskongress 2018" (Leitung: Timo Dell, Mitglieder: Isabell Rubera, Geschäftsstelle, Torsten Wallek) schärft derzeit das inhaltliche Konzept und befindet sich entsprechend in der Auswahl und Anfrage der Referenten. Dabei werden folgende Vortragsblöcke „bespielt“:

#### 1. Intro: Kundenkommunikation in globalen Märkten

Die Kundenkommunikation ändert sich weltweit mit hoher Geschwindigkeit und bedroht damit ganze Branchen und Industrien oder hat diese schon stark gewandelt: der größte Hotelvermieter besitzt keine Hotels mehr, der größte Einzelhändler weltweit hat keine Läden und der wichtigste Taxianbieter verfügt nicht über eigene Taxen.

#### 2. Stream: Kundenkommunikation in der energiewirtschaftlichen Praxis

Die Kundenkommunikation ändert sich auch in der Energiewirtschaft derzeit rapide. Mit den technischen Möglichkeiten für Kunden aller Altersklassen bieten sich sowohl in der Kommunikation an sich als auch bis hin zu neuen Produkten (Smart Home, Heizungssteuerung usw.) für die Energieversorgungsunternehmen Chancen, aber auch hohe Risiken bis hin zum Ausschluss aus der Kommunikation und damit auch aus der Wertschöpfung. Benötigt der größte Energieanbieter zukünftig noch Kraftwerke, Netze oder andere Assets? Oder einfach nur die Beziehung zum Kunden?

#### 3. Stream: Dienstleistermodelle für den Erfolg

Die Energiemarktdienstleister sind die heutigen "Enabler" für die

[rku.it GmbH](http://rku.it)

[VOLTARIS GmbH](http://volaris.com)

## Aktuelle Marktstudien

[Umfrage: Kunden trauen  
Stadtwerken viel zu](#)

## BEMD in der Presse

[Recherchetool »IT-  
Lösungen: Meter to Cash«](#)

## Termine

Energieversorger und müssen mit ihrem Angebot dafür sorgen, dass auch zukünftig Kundenkommunikation stattfindet, Geschäftsmodelle umgesetzt und Produkte realisiert werden, damit die Kunden nach wie vor erfolgreich sind.

### 4. Outro: **BEMD – So helfen wir der Energiewirtschaft!**

Der Bundesverband der Energiemarktdienstleister e.V. versammelt alle wesentlichen Marktteilnehmer unter sich und sorgt mit seiner Arbeit dafür, dass die diskutierten Anforderungen branchenweit umgesetzt werden.

Außerdem wurde das Aussteller- und Sponsoringprogramm überarbeitet und erste Maßnahmen zur Teilnehmerakquise ergriffen; so ist z. B. die Homepage des Jahreskongresses schon online.

[www.bemd.de/jahreskongress/](http://www.bemd.de/jahreskongress/)

Ab sofort können Sie sich auf der [Website](#) zur Veranstaltung anmelden und sich als Aussteller oder Sponsor aktiv beteiligen.

## *4. BEMD round table mit Wilken am 25.04.2018 in Kassel*

---

Nach der positiven Resonanz auf den zweiten BEMD-"round table" mit Wilken und dem Wunsch der Teilnehmer nach einer Fortsetzung des Formats, planen der BEMD und Wilken die Durchführung eines dritten „round table“:

- Termin: Mittwoch, den 25.04.2018
- Uhrzeit: 13:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr
- Ort: Kassel (Best Western Hotel Kurfürst Wilhelm I, Wilhelmshöher Allee 257, 34131 Kassel)

**13:00 Uhr** Eintreffen der Teilnehmer und kurzer Stehimbiss

**13:15 Uhr** Begrüßung und ggf. Kurzvorstellung aller Teilnehmer

**13:30 Uhr I.** Umsetzungsstatus MsbG aus Sicht der Wilken Lösungen und tiefe Integration in GWA Systeme

II. Mehrwertdienste durch integrative Lösungsangebote entlang der Wertschöpfungskette des intelligenten Messwesens

**16:00 Uhr** Offene Diskussion

**17:00 Uhr** Ende der Veranstaltung

Wie auch bei den vorherigen Terminen bitten wir um weitere Themenwünsche und nehmen Ihre konkreten Fragen gerne entgegen.

Die Anmeldung ist ab sofort online möglich:

[www.bemd.de/anmeldung\\_round\\_table\\_wilken.php](http://www.bemd.de/anmeldung_round_table_wilken.php)

## *2. BEMD Forum IT-Lösungen Meter to Cash in Hannover: 12 von 14 befragten IT-Systemhersteller nehmen am Pitch teil*

---

Am 18.01.2018 trafen sich etwa 60 Teilnehmer in Hannover zum 2. **BEMD Forum „IT-Lösungen: Meter to Cash“**. An diesem Forum nahm der Großteil der gleichnamigen **BEMD** -Transparenzinitiative teilnehmenden IT-Systemhersteller teil und stellten sich in einem Pitch den Fragen: Was aus ihrer Sicht die wesentlichsten Herausforderungen im Energiemarkt bis 2020 sind, wie sie sich diesen Herausforderungen stellen und wie sie ihre Lösung von den Wettbewerbern abhebt.

Ingo Schöbe, Leiter der Arbeitsgruppe IT-Lösungen: Meter to Cash, erklärte das die Arbeitsgruppe eine regelmäßige Abfrage zur Transparenzinitiative plant

und der Verband die Datengrundlage aktualisieren wird. Die Ergebnisse der Transparenzinitiative werden in einem Recherchetool allen Interessierten zur Verfügung gestellt. [www.bemd.de/recherchetool/](http://www.bemd.de/recherchetool/)

In der aktuellen Erhebung haben die 13 Anbieter (14 Lösungen) insgesamt fast 1.477 Referenzen angegeben. Diese wurden auf der Ebene der Anzahl an Unternehmen erfasst, teilweise können im Recherchetool (s.u.) des **BEMD** jedoch namentliche Referenzen abgefragt werden.

### **BEMD Kriterienkatalog**

Auf Basis des Standardleistungsverzeichnisses für alle relevanten EVU-Geschäftsprozesse hatte die Arbeitsgruppe „IT-Lösungen: Meter to Cash“ einen Kriterienkatalog mit 70 Hauptkriterien und 289 Datenfeldern entwickelt, der eine hohe Transparenz über die Abrechnungssysteme am Markt bringt. Die ausgewerteten Hauptkriterien der Erhebung sind: Herstellereigenschaften, kaufmännische Eigenschaften, Funktionale Eigenschaften und Support-/Betriebsmodell.

Die Hauptkriterien wurden in eine Vielzahl von Datenfeldern unterteilt, um eine Transparenz und Vergleichbarkeit zu den jeweiligen Anbietern zu schaffen.

### **Teilnehmer und Auswertung**

Die Arbeitsgruppe des **BEMD** hat initial insgesamt 25 IT-Lösungen: „Meter to Cash“ analysiert. Der deutschen Energiewirtschaft stehen aktuell 14 Anbieter (mit 15 Lösungen) zur Verfügung, 10 weitere Anbieter wurden aktuell nicht weiter analysiert, da die Prozesskette Meter to Cash „noch“ nicht vollständig bedient werden kann oder der Schwerpunkt nicht im deutschen Markt liegt. Eine Aufnahme dieser oder auch weiterer, z. B. neuer Anbieter ist in zukünftigen Analysen jedoch nicht ausgeschlossen. Der Anbietervergleich hat auch bei den Anbietern zu großem Interesse geführt.

- 1. AKTIF/RS2016**
- 2. Iqone/B1Addon**
- 3. iS-Software/iSSoft**
- 4. Klafka & Hinz/Firstsale, -Net**
- 5. msu solutions/energie2015**
- 6. Powercloud/pc 2017**
- 7. Rhenag/lima**
- 8. Robotron/EM-Suite**
- 9. SAP SE/IS-U**
- 10. Schleupen/.CS**
- 11. SIV/kVASy**
- 12. Somentec/XAP**
- 13. Wilken/ENER:GY**
- 14. Wilken/WNTS R17**

Abbildung: Teilnehmer der Transparenzinitiative

Von den 14 ursprünglich angefragten Unternehmen haben 13 komplett teilgenommen, mit insgesamt 14 Lösungen (Fa. Wilken mit zwei Lösungen). Mit den 13 Anbietern steht ein vollständiger Überblick aller wichtigen Anbieter im Markt zur Verfügung. Eine Konsistenzprüfung der Arbeitsgruppe hat die gute Qualität der Datenlieferungen bestätigt.

### **Recherchetool**

In dem **BEMD** Recherchetool IT-Lösungen: Meter to Cash können künftig einzelne Kriterien vom Anwender unterschiedlich gewichtet werden. Der

BEMD stellt allen Interessierten dieses Tool kostenfrei zur Verfügung. Lediglich eine Registrierung ist erforderlich.

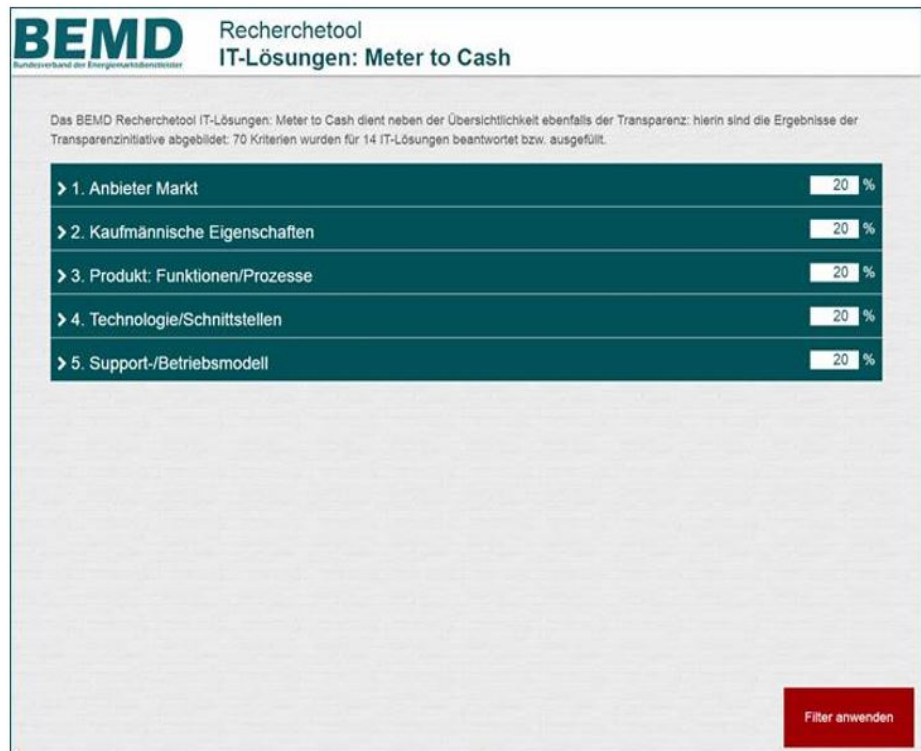


Abbildung: Recherchetool –Screenshot (Beispiel)

Auf der [BEMD](http://www.bemd.de)-homepage können Sie den Kriterienkatalog und zukünftig auch eine Anbietermatrix sowie das Recherchetool unter [www.bemd.de/kriterienkatalog\\_itlm2c.php](http://www.bemd.de/kriterienkatalog_itlm2c.php) finden.

Aktuell: Der [BEMD](http://www.bemd.de) hat eine neue Arbeitsgruppe „Usability IT-Lösungen Meter to Cash“ unter der Leitung von Herrn Dietmar Sperfeld gegründet, die sich intensiver mit dem Thema Anwender-/Nutzerfreundlichkeit der IT-Systeme beschäftigen. Sie wird in einem engen Austausch mit der Arbeitsgruppe IT-Lösungen: Meter to Cash stehen und hat seine erste Sitzung am 16. Mai 2018 in Karlsruhe.

## Markt > News

### *BMW-Studie zur Verschlüsselung nennt Hürden*

> 27.02.2018 | [www.pressebox.de](http://www.pressebox.de)

Paderborn, 27.02.2018 (PresseBox) – Initiative "Mittelstand verschlüsselt!" von Net at Work und der Bundesdruckerei setzt mit mittelstandstauglicher und kostengünstiger E-Mail-Verschlüsselung die Expertenempfehlungen bereits um und beseitigt alle Hürden zur einfachen Nutzung.

Net at Work GmbH, der Hersteller der modularen Secure-Mail-Gateway-Lösung NoSpamProxy aus Paderborn, begrüßt den gestern von Frau Bundesministerin Brigitte Zypries vorgestellten "Kompass IT-Verschlüsselung". Diese Orientierungs- und Entscheidungshilfe für kleine und mittlere Unternehmen basiert auf der Studie "Einsatz von elektronischer Verschlüsselung – Hemmnisse für die Wirtschaft", die vom Bundesministerium für Wirtschaft und

Energie (BMW) im Rahmen der Digitalen Strategie 2025 beauftragt und ebenfalls gestern vorgestellt wurde.

### **BMW: Verschlüsselung ist zwingender Baustein für jede Digitalstrategie**

Die Digitale Strategie 2025 des BMWi unterstützt mittelständische Unternehmen darin, ihr Niveau an Datensicherheit signifikant zu erhöhen. Hierzu zählt insbesondere der Einsatz von elektronischer Verschlüsselung. Im "Kompass IT-Verschlüsselung" wird die Notwendigkeit zur verschlüsselten E-Mail-Kommunikation – und damit zur Ergänzung der klassischen E-Mail-Server um entsprechende Speziallösungen – noch einmal betont. Der Kompass arbeitet heraus, dass Gateway-basierte Lösungen besonders nutzerfreundlich sind, weil sie im Hintergrund arbeiten und keinen Schulungsbedarf bei den Nutzern auslösen. Weiterhin können sie auch mobile Endgeräte umfassend einbeziehen und sind zukunftssicher, da sie generell gut mit dem Unternehmen mitwachsen können.

### **Initiative "Mittelstand verschlüsselt!" nimmt Experteneinschätzung vorweg**

In der Studie mit mehr als 200 befragten Unternehmen wurden unter anderem Gründe erhoben, die Mittelständler von der Nutzung von E-Mail-Verschlüsselung abhalten. Gefragt nach den größten Herausforderungen bei der Einführung von verschlüsselter Kommunikation, nannten die Unternehmen vor allem technische Schwierigkeiten, einen hohen finanziellen Aufwand und die mangelnden Fähigkeiten zur Verschlüsselung bei den Kommunikationspartnern.

Diese Hürden für mehr E-Mail-Verschlüsselung im Mittelstand wurden bereits im vergangenen Jahr auch von Net at Work identifiziert. Als Lösungsansatz haben Net at Work und die Bundesdruckerei-Tochter D-Trust mit Unterstützung des TeleTrust-Verbandes eine Initiative für mehr verschlüsselte Kommunikation im Mittelstand gestartet. Die Initiative bietet konkrete Lösungen an und beseitigt alle oben genannten Hürden:

#### **Einfach in Einführung und Nutzung**

Die Lösung mit dem Prädikat "Made in Germany" wird einmalig zentral eingeführt und verwaltet. Der einzelne Nutzer muss seine gewohnte Arbeitspraxis nicht ändern und nutzt weiterhin das bestehende Mailsystem – auch auf mobilen Geräten. Es ist keine Schulung erforderlich, denn die Lösung arbeitet weitgehend unbemerkt im Hintergrund. Intern im Unternehmen liegen alle Mails – wie bislang – unverschlüsselt vor und können problemlos archiviert oder gespeichert werden.

#### **Hohe Wirtschaftlichkeit und günstiger als zwei Briefmarken**

Für den Gegenwert von zwei Briefmarken à € 1,45 kann ein Nutzer einen Monat lang beliebig viele Mails inklusive aller Anhänge wie Angebote, Projektberichte, Kalkulationen oder technische Dokumente sicher verschlüsselt versenden. Net at Work hat dazu den Preis für NoSpamProxy um bis zu 66% reduziert.

#### **Funktioniert auch, wenn der Gesprächspartner keine E-Mail-Verschlüsselung hat**

Für den Fall, dass der Kommunikationspartner keine E-Mail-Verschlüsselung anbietet, werden vertrauliche Nachrichten und Anhänge über einen sicheren und passwortgeschützten Container bereitgestellt, den der Empfänger auch zur Antwort verwenden kann. Jedes Unternehmen kann sich mit der Lösung sofort schützen, unabhängig davon, wie weit seine Kommunikationspartner in diesem Thema sind.

"Die Studie macht einmal mehr den Handlungsbedarf für mehr Mail-Verschlüsselung im Mittelstand deutlich. Mit der Initiative "Mittelstand verschlüsselt!" setzen wir zusammen mit der Bundesdruckerei-Tochter D-Trust die Empfehlungen der Experten bereits in praxistaugliche Lösungen um. So können auch mittelständische Unternehmen Mail-Verschlüsselung einfach und kostengünstig einsetzen – ohne Abstriche im Nutzerkomfort und ohne erheblichen Aufwand in der Administration", sagt Uwe Ulbrich, Geschäftsführer bei Net at Work.

### *„Pilotprogramm Einsparzähler“ gestartet – Antragstellung beim BAFA ab sofort möglich*

---

> 06.03.2018 | [www.bafa.de](http://www.bafa.de)

Eschborn. Mit dem „Pilotprogramm Einsparzähler“ ist eine weitere Maßnahme des Nationalen Aktionsplans Energieeffizienz (NAPE) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gestartet. Das Programm wird vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) umgesetzt.

Das Förderprogramm zielt darauf ab, den Trend zur Digitalisierung auch für Energieeffizienz nutzbar zu machen. Gefördert werden Unternehmen und Unternehmenskonsortien die bei Endkunden innovative Pilotprojekte zur Einsparung von leitungsgebundenen Energien wie Strom, Gas, Wärme und Kälte auf Basis verschiedener Technologien und bei unterschiedlichen Anwendergruppen erproben, demonstrieren und in den Markt einführen wollen. Diese „Einsparzähler“ zeigen dem Nutzer, an welchen Punkten am meisten Energie aufgewendet wird, mit welcher Maßnahme sich also Energie und Geld einsparen lässt.

Innerhalb der jeweiligen Pilotvorhaben sollen Energieverbrauchsdaten geräte- oder anlagengruppenscharf erfasst und auf dieser Basis individuelle Energieeinsparpotentiale IT-gestützt ermittelt werden. Darauf aufbauend sollen innovative Beratungs- und Informationsangebote entwickelt werden, welche die erhobenen Informationen „übersetzen“. Gegebenenfalls können diese Angebote um weitere Dienstleistungen, Finanzierungsmodelle oder sonstige Mehrwertdienste für die Realisierung von Effizienzmaßnahmen ergänzt werden.

Anträge müssen vor Vorhabensbeginn über das Antragsformular auf der Webseite des BAFA gestellt werden. Dem Antrag müssen zudem eine Vorkalkulation und eine Projektskizze sowie gegebenenfalls das Formular für Unternehmenskonsortien beigelegt werden.

Die Förderbekanntmachung zum „Pilotprojekt Einsparzähler“ ist zusammen mit den Antragsformularen, den Merkblättern sowie weiteren Details zum Förderprogramm ab sofort auf der Website des BAFA.

### *Mit der richtigen Software sind die DSGVO und E-Rechnung kein Problem*

---

> 01.03.2018 | [download.vku.services/02\\_Content\\_gtm.pdf](https://download.vku.services/02_Content_gtm.pdf)

Stadtwerke, die Rechnungen elektronisch versenden oder auf Online-Rechnungsportalen bereitstellen, müssen sich 2018 auf neue Spielregeln einstellen: Mit der Datenschutzgrundverordnung und dem E-Rechnungsgesetz steigen die Anforderungen. Die gute Nachricht: Mit der richtigen Software lässt sich die Herausforderung mühelos meistern.

In den letzten Jahren sind viele Stadtwerke dazu übergegangen, Ihren Kunden Rechnungen elektronisch zur Verfügung zu stellen. Entweder als Anhang einer E-Mail oder in Form eines Downloads auf dem Kundenportal. Der Trend hat mehrere Ursachen. Da ist zum einen der Kostendruck durch die Marktliberalisierung in Geschäftsfeldern wie Gas, Strom oder Recycling. Die Prozesskosten einer elektronischen Rechnung belaufen sich lediglich auf ein Bruchteil im Vergleich zu traditionellen Postsendungen. Gleichzeitig sinken die Transportzeiten, was im Idealfall zu einem früheren Zahlungseinzug führt. Hinzu kommen veränderte Marktanforderungen. Seit die Finanzbehörden mit den „Grundsätzen zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD)“ die gesetzlichen Hürden für die elektronische Archivierung gesenkt haben, werden elektronische Rechnungen von gewerbliche Kunden auch zunehmend erwartet.

Für den elektronischen Rechnungsversand bringt das laufende Jahr einige Änderungen mit sich: Hierzu gehört in erster Linie die EU-Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO). Diese ist zwar genau genommen bereits seit zwei Jahren gültig, nimmt jedoch wegen der zweijährigen Übergangsfrist erst jetzt richtig Fahrt auf. Bis Ende Mai haben Stadtwerke noch Zeit, ihre internen Datenschutzvorgaben an die neuen Regelungen anzupassen. Wer bislang die Hände in den Schoß gelegt hat, dem könnten ein paar aufregende Wochen ins Haus stehen.

### **Personenbezogene Daten nur mit Einwilligung**

Anders als frühere Regelungen gibt es bei der EU-DSGVO keine Ausnahmen. Auch nicht für kleine Betriebe. Im Fokus stehen vor allem personenbezogene Daten. Dabei muss es sich nicht zwingend um Privatpersonen handeln. Auch Ansprechpartner bei gewerblichen Kunden fallen nach der Verordnung in die Kategorie besonders schützenswerter Daten. Demnach ist es zunächst grundsätzlich verboten, personenbezogene Daten zu erheben, zu verarbeiten und zu nutzen – es sei denn, es liegt eine Erlaubnis vor. Immerhin sind mit der Einwilligung keine hohen bürokratischen Anforderungen verknüpft. Sie kann mündlich, schriftlich und elektronisch erteilt werden – zum Beispiel über ein Portal beim elektronischen Abschluss eines Strombelieferungsvertrags. Allerdings ist eine transparente, nachvollziehbare Dokumentation der Einwilligung allein schon aus Gründen der Beweislast anzuraten. Darauf sollte man speziell bei elektronischen Prozessen Wert legen. Zu beachten ist, dass jede Einwilligung zweckgebunden ist. Stadtwerke müssen also verständlich erklären, warum personenbezogene Daten erhoben werden und was mit den Informationen geschieht. Generaleinwilligungen sind also auch weiterhin nicht erlaubt. Ein großer Vorteil ist, dass bereits vorliegende Einwilligungen nicht erneut eingeholt werden müssen. Das gilt allerdings nur, wenn diese in Einklang mit der bisherigen Gesetzeslage, etwa nach dem Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) oder dem Telemediengesetz (TMG), erhoben wurden.

Nach EU-DSGVO gilt der Grundsatz der Datensparsamkeit. Daten dürfen also nur in soweit erhoben werden, wie sie für den jeweiligen Verarbeitungsprozess zwingend erforderlich sind. Hierzu gehören im Falle der Vertrags- und Rechnungserstellung unzweifelhaft die Adressdaten, aber zum Beispiel keine Angaben zu Familienstand oder Religion. Ebenso ist es untersagt, die erhobenen Daten später für andere als die genannten Zwecke zu nutzen.

### **Hohe Anforderungen an den Datenschutz**

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Schutz der erhobenen Daten. Welche Maßnahmen dabei genau zu treffen sind, ist der Verordnung indes nicht zu entnehmen. Vielmehr orientiert sich das Schutzniveau an der Schutzbedürftigkeit der personenbezogenen Daten – mit anderen Worten gilt das höchste Niveau. Dabei spielen insbesondere die aktuellen technischen

Möglichkeiten und die hierfür erforderlichen Implementierungskosten eine Rolle. Beim gotomaxx PDFMAILER lassen sich PDF-Dokumente wie beispielsweise elektronische Rechnungen grundsätzlich per Passwort schützen. Ab März 2018 werden die Schutzmaßnahmen zusätzlich um eine 256-Bit-Verschlüsselung und die Zwei-Faktor-Authentifizierung per SMS ergänzt. Stadwerke, die Ihren Kunden die Abrechnung auf einem Online-Rechnungsportal bereitstellen, können personenbezogene Dokumente in einem besonders geschützten Bereich ablegen, auf den nur autorisierte, als vertrauenswürdig eingestufte Empfänger Zugriff haben. Um das Dokument zu öffnen, selbst nach Download auf die eigene Festplatte, ist dann das per SMS zugestellte Passwort notwendig. Somit erstellt der PDFMAILER DSGVO-konforme PDF-Dateien. Dass sie die neuen Datenschutzvorschriften einhalten, müssen Stadwerke auf Aufforderung nachweisen. Deshalb empfiehlt es sich, die betrieblichen Datenschutzvorschriften sowie die damit verbundenen Prozesse transparent und nachvollziehbar zu dokumentieren. Auf die leichte Schulter sollte man die Vorgaben nicht nehmen, denn in diesem Fall droht Brüssel mit der großen Straf-Keule. Auf bis zu 20 Millionen Euro kann sich der fällige Bußgeldbescheid belaufen. Konzernen drohen sogar noch höhere Strafen: bis zu 4 % vom weltweiten Konzernumsatz des Vorjahres.

### **Behörden akzeptieren nur noch E-Rechnungen**

Im Windschatten der EU-DSGVO können sich Rechnungsversender im Herbst 2018 auf eine weitere rechtliche Änderung einstellen: Dann tritt das sogenannte E-Rechnungsgesetz in Kraft, das seine Wurzeln mit der Richtlinie 2014/55/EU ebenfalls in Brüssel hat. Darin ist festgelegt, dass die öffentliche Verwaltung ab November nur noch elektronische Rechnungen in einem strukturierten, elektronisch verarbeitbaren Format entgegennehmen darf. Unternehmen, die sich um Aufträge bemühen oder an Ausschreibungen teilnehmen, müssen dann bereits bei Auftragsvergabe nachweisen, dass sie Rechnungen im XRechnungs- oder ZUGFeRD-2-Format liefern können. ZUGFeRD steht für „Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland“ und ist ein von Bundesregierung und Wirtschaft entwickeltes Standardformat für elektronische Rechnungen. Wer den PDFMAILER einsetzt, ist auch hier auf der sicheren Seite. Die Standardsoftware für den elektronischen Belegversand unterstützt bereits heute das ZUGFeRD-Format.

### **Fazit**

Für Stadwerke mit ihrem hohen Belegvolumen sind die rechtlichen Änderungen 2018 eine Herausforderung – mit der richtigen Software jedoch relativ einfach in den Griff zu bekommen. Der gotomaxx PDFMAILER erfüllt bereits heute alle Anforderungen, ist einfach einzuführen und kostengünstig im Betrieb.

## **Markt > News der Mitglieder**

---

### *VOLTARIS zieht E-world-Fazit*

---

> 18.02.2018 | VOLTARIS GmbH

### **Starkes Interesse an Mehrwertlösungen für den wettbewerblichen Messstellenbetrieb**

Momentan wartet die Branche auf die ersten Zulassungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) für die Smart Meter Gateways. Sobald diese verfügbar sind, wird Aufbruchsstimmung herrschen. Denn gerade für den wettbewerblichen Messstellenbetreiber (wMSB) eröffnen sich durch die intelligenten Messsysteme (iMSys) große Chancen: attraktive Bündelangebote



aus Stromlieferung, Messdienstleistungen und Mehrwertprodukten zur Kundenbindung und -gewinnung. VOLTARIS informierte auf der E-world in vielen Gesprächen über die Lösungen für die gesamte Prozesskette des intelligenten Messstellenbetriebs.

“Der Zulassungsprozess der PTB und der Zertifizierungsprozess der Gateways durch das BSI ist bestimmt sehr aufwändig. Dennoch gehen wir fest davon aus, dass die lang erwartete Zulassung in Kürze erfolgt“, so Peter Zayer, Geschäftsführer bei VOLTARIS. “Was wir dann erwarten, ist eine Aufbruchsstimmung in der Branche. Die iMSys sind ein Meilenstein in der Energiewende und für Stadtwerke ergeben sich daraus attraktive neue Geschäftsmodelle.”

Am VOLTARIS Messestand in Halle 6 zeigte der Energiedienstleister alle Lösungen zur Umsetzung des intelligenten Messstellenbetriebs: von Beschaffung und Gerätemanagement über Datenmanagement (MDM, EDM Strom und Gas), Montage und Gateway-Administration bis hin zur Visualisierung der Daten im Webportal. “Alle notwendigen Bestandteile werden vollintegriert zur Verfügung gestellt, wodurch sich für Stadtwerke die Anpassungen der eigenen IT auf ein Minimum reduzieren“, betont Karsten Vortanz, ebenfalls Geschäftsführer bei VOLTARIS.

Großes Interesse bestand vor allem an den Lösungen für den wMSB, z. B. Portallösungen für Haushalts- und Gewerbekunden. “Stadtwerke können sich mit solchen Mehrwerteleistungen neu positionieren und beispielsweise künftig Energiekonzepte und Energieberatung für Gewerbeunternehmen anbieten“, so Vortanz weiter.

Die Fachbesucher informierten sich auch über die Dienstleistungen der Smart Meter Gateway-Administration. Seit Juni letzten Jahres ist VOLTARIS nach ISO/IEC 27001 für das ISMS und der technischen Richtlinie 03109-6 des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) als Gateway-Administrator zertifiziert. Ein entscheidender Vorteil für die Kunden liegt darin, dass sie keine eigene ISMS bzw. BSI-Zertifizierung benötigen. Die Zertifizierung gilt für alle VOLTARIS-Leistungen – im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern, die lediglich den Rechenzentrums-Betrieb zertifiziert haben.

Eine Besonderheit in der integrierten Systemplattform von VOLTARIS ist die Geräteverwaltung (GMO). Stadtwerke stehen insbesondere vor der Herausforderung, dass durch die Anforderungen der Entflechtung des gMSB vom wMSB vorhandene Systeme zur Geräteverwaltung, die üblicherweise im Netzmandanten abgebildet werden, nicht nutzbar sind. Mit dem GMO können moderne Messeinrichtungen, iMSys und Zusatzeinrichtungen sowie die Messeinrichtungen anderer Sparten, z. B. Gas-, Wasser- und Wärmezähler, effizient verwaltet werden.

VOLTARIS ist der Experte für den sicheren Smart Meter Rollout, die Gateway-Administration und den Messstellenbetrieb für Energievertriebe, Netzbetreiber, Erzeuger und Industrie. Die Dienstleistungen sind modular aufgebaut. Sie umfassen sowohl das klassische Metering für alle Energiearten, die Zählerfernauslesung und das Energiedatenmanagement für alle Markttrollen als auch den Betrieb der modernen Messeinrichtungen und intelligenten Messsysteme. Ergänzt wird das Portfolio von Mehrwertdiensten wie Steuerung und Visualisierung.

## *rku.it eröffnet InnoLab*

---

> 07.03.2018 | rku.it GmbH

Herne, März 2018 – rku.it weiht am 27. April 2018 offiziell das eigene

Innovationslabor (InnoLab) in Herne ein. Ausgestattet mit modernen Technologien und unter Verwendung neuester Innovations- und Kreativitätstechniken können Kunden und Partner dort gemeinsam mit rku.it neue Wege der digitalen Transformation gehen.

Die Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft revolutioniert auch die Energiewirtschaft. rku.it, einer der führenden deutschen IT-Dienstleister der Branche, eröffnet am 27. April 2018 sein InnoLab im Herzen des Ruhrgebiets. Damit schafft das Unternehmen für Kunden und Partner einen unabhängigen Raum, in dem Fachwissen, Innovationsgeist und Technologie-Know-how zusammentreffen und agieren.

„Wir wollen aktiver Vorreiter und Treiber für und mit unseren Kunden sein“, sagt Timo Dell, Leiter neue Geschäftsfelder bei rku.it. „Unter Einsatz zukunftsweisender Technologien und in Zusammenarbeit mit Start-ups werden wir im InnoLab nicht nur neue Ideen oder Geschäftsmodelle prüfen und entwickeln. Es bietet auch moderne Arbeitsbereiche für kreative Köpfe weit über unsere Firmengrenzen hinaus“, so Dell weiter.

### **Die Besonderheiten des InnoLab**

Seit über einem Jahr treibt das Innovationsteam von rku.it bereits neue Impulse voran. Für die Fortsetzung und den Ausbau der Offensive haben sich die Herner IT-Experten renommierte Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft mit ins Boot geholt. „Gemeinsam mit regionalen Hochschulen bringen wir im Bereich Forschung und Entwicklung Theorie und Praxis in unserem InnoLab zusammen“, berichtet Falko Eßer, Innovationsberater von rku.it.

Technologisch setzt das Unternehmen auf neue, aber auch auf langjährige Partnerschaften. So wird das InnoLab beispielsweise mit der Cloud-Plattform der IBM Deutschland GmbH ausgestattet. „Künstliche Intelligenz (KI) wird zum essenziellen Teil der IT und IBM hat mit IBM Watson das Fundament dafür geschaffen. Watson Services sind über die IBM Cloud verfügbar und bieten Datenintegrität, niedrige Latenzzeiten und parallele Verarbeitung“, erklärt Tillmann Kretschmer, IBM Watson und Cloud Platform. Das maschinelle Lernen und die Echtzeit-Analytik-Angebote für Anwender und Entwickler ermöglichen den Teams sofortigen Zugriff auf die Services, die sie benötigen, um Projekte schnell zu starten, iterativ weiterzuentwickeln und erfolgreich auszubauen. „Mit ihren weiteren Services für Mobilgeräte, Internet der Dinge (Internet of Things, kurz IoT) und mehr ist die IBM Cloud eine ideale Plattform für die nächste Generation von Anwendungen, die das Potenzial von Daten nutzen“, fasst Eßer zusammen.

Mit greifbaren Prototypen, agiler Projektentwicklung sowie Angeboten zur Kompetenzentwicklung und Weiterbildung bietet das InnoLab Kunden und Mitarbeitern eine exklusive Perspektive auf zukünftige Trends in den eigenen Branchen.

### **Digitalisierung der Energiewirtschaft**

Die Digitalisierung verändert nicht nur die Arbeit in den Produktionshallen oder die Beziehung zum Endkunden, sondern auch Prozesse und Tätigkeiten im Büro. Gleichzeitig benötigen Unternehmen neue Wege, um einerseits ihre Mitarbeiter für die digitale Arbeitswelt zu qualifizieren und andererseits das Potenzial neuer Technologien optimal einzusetzen. Diese bieten nicht nur die Chance, schneller, effizienter und motivierender zu arbeiten, sondern bringen oftmals auch disruptive Innovationen und völlig neue Geschäftsmodelle mit sich. „Nur wer seine Innovationsprozesse systematisch angeht und strategisch verankert, kann sich in diesem dynamischen Marktumfeld auf Dauer behaupten“, so Eßer.

Versorger sollten also offen sein für die Verbindung von Start-up-Technologien

mit etabliertem Know-how. „Im Idealfall landen die im InnoLab entwickelten Produkte am Ende auf dem Markt. Gemeinsam mit unseren Partnern erarbeiten wir in unseren ‚Ideation2go‘- und ‚Design-a-thon‘-Workshops neue Lösungen. Ein erster wichtiger Meilenstein und Erfolg, der durch das Innovationsteam schon im Vorfeld der Eröffnung erreicht wurde, ist beispielsweise die Einführung eines multilingualen und voll automatisierten Chatbots als neuer Service- und Kommunikationskanal für Endkunden. Diesen eingeschlagenen Weg werden wir mit unserem InnoLab festigen und ausbauen“, bilanziert Dell.

## *RKU IT baut Software-Partnerschaft aus*

---

> 08.03.2018 | rku.it GmbH

Herne (energate) – Der IT-Dienstleister RKU IT bringt sich für den Smart-Meter-Rollout in Stellung. Dazu hat das Unternehmen aus Herne seine Kooperation mit dem Kölner Softwareentwickler Next Level Integration (NLI) vertieft. Sie kooperieren bereits in den Bereichen B2B und Portallösungen – und nun auch im Smart Metering, erläuterte eine RKU-IT-Sprecherin auf Anfrage. Das beinhaltet unter anderem die Weiterentwicklung der Software. Die aktuell bei RKU gehosteten vier Smart-Meter-Gateway-Administratoren (SMGA) hätten sich auf die gemeinsame Softwarelösung von NLI festgelegt. Mit der Software "myBusiness smartEnergy" ließen sich alle Prozesse für den SMGA und den externen Marktteilnehmer abdecken, die der Messstellenbetreiber zur Aufgabe habe – das heißt von der Bestellung über den Betrieb bis zur Außerbetriebnahme.

Darüber hinaus hat der IT-Dienstleister angekündigt, Ende März ein Innovationslabor ("InnoLab") zu eröffnen. Das "InnoLab" soll laut RKU ein Raum für Kunden und Partner sein, in dem Fachwissen, Innovationsgeist und Technologie-Know-how zusammentreffen. Um neue Ideen oder Geschäftsmodelle zu entwickeln, werde etwa mit Hochschulen und Start-ups zusammengearbeitet. Es gebe auch moderne Arbeitsbereiche für kreative Köpfe "weit über die Firmengrenzen hinaus". Ein zentrales Vorhaben ist die Integration der Cloud-Plattform von IBM Deutschland. Eine erste Entwicklung des Lab-Teams sei die Einführung eines multilingualen und voll automatisierten Chatbots als neuer Service- und Kommunikationskanal für Endkunden, so RKU.

## *Voltaris: SMGW-Zulassung steht kurz bevor*

---

> 12.03.2018 | Voltaris GmbH

Die Pfalzwerke Netz AG, Mitglied der Anwendergemeinschaft Messsystem, geht nun mit VOLTARIS aktiv in die Umsetzung des Smart Meter Rollouts. Insgesamt werden im Netzgebiet 350.000 Zähler gewechselt – 290.000 moderne Messeinrichtungen (mME) und 60.000 intelligente Messsysteme (iMSys). Vorteile der Zusammenarbeit: Die Pfalzwerke benötigen keine eigene BSI-Zertifizierung und profitieren zudem von Synergie- und Skaleneffekten.

"Aufgrund des Umfangs der Aufgabe und der Wichtigkeit für die konsequente Umsetzung der Digitalisierung im Netzbereich hat der Smart Meter Rollout für die Pfalzwerke-Gruppe hohe Priorität", betont Marc Mundschau, Vorstand der Pfalzwerke Netz AG. VOLTARIS agiert als Full-Service Dienstleister, u. a. für die Smart Meter Gateway-Administration (GWA) und das Messdatenmanagement: Von der Datenerfassung über die Datenaufbereitung bis zur Bereitstellung der Daten für die nachgelagerten Systeme.

## **Vorteil: Keine eigene Zertifizierung nötig**

Da VOLTARIS neben der Zertifizierung ISO/IEC 27001 für das Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) auch nach der BSI TR 03109-6 als GWA zertifiziert ist, benötigen die Pfalzwerke keine eigene BSI-Zertifizierung. "Im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern, die lediglich den Rechenzentrums-Betrieb zertifiziert haben, gilt die vollumfängliche Zertifizierung für all unsere Leistungen", erläutert Geschäftsführer Karsten Vortanz.

## **Erfüllung der Mindesteinbauquoten bis 2020**

Die Pfalzwerke Netz AG mit Sitz in Ludwigshafen agiert als grundzuständiger Messstellenbetreiber (gMSB). Im Netzgebiet, das rund 6.000 km<sup>2</sup> mit einer Leitungslänge von rund 15.000 km umfasst, werden insgesamt 350.000 Zähler gewechselt – davon 290.000 mME und 60.000 iMSys. Bisher wurden bereits rund 5.000 mME erfolgreich verbaut.

Der Gesetzgeber räumt dem gMSB Freiheiten beim Rollout ein, jedoch gibt es Mindesteinbauquoten: Bis zum 30. Juni 2020 müssen 10% der auszustattenden Messstellen mit mME sowie innerhalb von drei Jahren nach Verfügbarkeit mit iMSys ausgestattet werden. Als erstes Etappenziel hat die Pfalzwerke Netz AG daher ausgegeben, bis Ende 2020 mindestens 29.000 mME und bis zu 4.000 iMSys im Netzgebiet zu verbauen. "Vor allem in der Anfangszeit, in der nur wenige intelligente Messsysteme eingebaut werden, ist es sinnvoll, die Gateway-Administration an einen spezialisierten Dienstleister wie uns zu vergeben", meint Peter Zayer, ebenfalls Geschäftsführer bei VOLTARIS. "Mit unseren Dienstleistungen unterstützen wir unsere Stadtwerke-Kunden dabei, die Mindesteinbaufälle fristgerecht durchzuführen."

## **Von Synergien profitieren**

"Die Zusammenarbeit mit VOLTARIS bedeutet für uns den sicheren Einstieg in das intelligente Messwesen", versichert Mundschau. "Die technischen Systeme und Prozesse wissen wir in guten Händen und können uns daher auf innovative neue Geschäftsmodelle konzentrieren." Da VOLTARIS innerhalb der Anwendergemeinschaft über eine Million Zählpunkte im intelligenten Messstellenbetrieb betreuen wird, profitieren die Pfalzwerke auch von Synergien, z. B. bei der Gerätebeschaffung und der Teilnahme an Pilotprojekten zum Testen der operativen Rollout-Prozesse. "Besonders wertvoll ist der rege Austausch mit den anderen Teilnehmern, beispielsweise zu den Mehrwertprodukten, die sich durch die intelligenten Messsysteme ergeben", führt Mundschau die Vorteile der Anwendergemeinschaft weiter aus. "Unsere Mitarbeiter nehmen regelmäßig an den gemeinsamen Workshops und Schulungen teil."

In der Anwendergemeinschaft arbeiten mittlerweile 35 EVU und Netzbetreiber bei der Gestaltung des intelligenten Messstellenbetriebs zusammen. Im April steht die Kick-Off Veranstaltung für die Umsetzung der Pilotprojekte nach dem FNN-Teststufenplan auf dem Programm.

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle aktuelle Informationen über unsere Mitgliedsunternehmen. Senden Sie diese bitte bis zum 11. des jeweiligen Monats an [presse@bemd.de](mailto:presse@bemd.de).

## **Aktuelle Marktstudien**

## Umfrage: Kunden trauen Stadtwerken viel zu

---

Auch wenn es um innovative energiewirtschaftliche Produkte geht, sind Kommunalversorger für viele Verbraucher die erste Adresse. Eine aktuelle Studie von Südweststrom zeigt zudem, welche Kommunikationswege bevorzugt werden.

Das eigene Stadtwerk steht bei Kunden hoch im Kurs, insbesondere wenn es um innovative Produkte und Dienstleistungen geht. Dies zeigt eine aktuelle Studie der von der Kooperation Südweststrom gegründeten Ideenwerkstatt. An dieser nahmen sechs süddeutsche Stadtwerke und ein großer genossenschaftlicher Anbieter teil. Über 7000 Kunden wurden dafür befragt, durchgeführt und wissenschaftlich begleitet wurde das Projekt vom Reutlinger Energiezentrum (REZ) an der Hochschule Reutlingen. Weit mehr als 50 Prozent der Befragten gaben an, ihre Einstellung gegenüber Energie in den vergangenen Jahren geändert zu haben. Zirka 15 Prozent wollen demnach in den nächsten fünf Jahren ein E-Auto kaufen und für mehr als 30 Prozent ist es mittlerweile denkbar, einen Kombitarif abzuschließen, beispielsweise für Strom, Gas und Telekommunikation. 15 Prozent der Befragten können sich zudem vorstellen, in den nächsten zwei Jahren ein Smart-Home-Produkt zu kaufen. Der Kauf eines Eigenstrom-Modells, bestehend aus PV-Anlagen und Batteriespeicher, ist für 17 Prozent interessant. Für den Erwerb eines Gemeinschaftsstrom-Produkts konnten sich im selben Zeitraum knapp 11 Prozent der Umfrageteilnehmer begeistern.

### 75 Prozent der Befragten finden Kundencenter wichtig

Die Studie zeigt aber auch auf, welche Kommunikationswege die Kunden bevorzugen. Als zentrale Anlaufpunkte werden dabei schon lange etablierte Kanäle gesehen: Das Kundencenter empfinden zirka 75 Prozent als wichtig, das Online-Kundenportal deutlich über 60 Prozent. Nur etwa vier Prozent wollen über Soziale Netzwerke und rund 15 Prozent über eine Unternehmens-App mit ihrem kommunalen Versorger in Kontakt treten. "Sparkassen und Banken reduzieren ihre Präsenz in den Ortsteilen, wir hingegen bauen unseren Kontakt zu den Bürgern aus", fühlt sich Martin Beer, Geschäftsführer der Stadtwerke Rottenburg am Neckar, bestätigt. Diese haben sich gemeinsam mit den Stadtwerken Bretten, Bruchsal, Landsberg am Lech, Waldshut-Tiengen sowie der Energieversorgung Filstal und der Elektrizitätswerken Schönau zu der Ideenwerkstatt zusammengeschlossen, für das Projekt wurden Kunden dieser Unternehmen befragt.

### Hohe Rücklaufquote erlaubt valide Auswertung für jedes Stadtwerk

Den beteiligten Stadtwerken ist aber auch klar, dass auf alle noch viel Arbeit zukommt. "Wir müssen unsere Kunden viel besser kennenlernen", betont Martin Beer. Eines der Ziele werde es sein, Kunden über eine Kombination von Stadtwerke-Angeboten zu binden. "Stadtwerke haben die Option, einen Stromtarif auch mit energiefremden Produkten zu kombinieren, beispielsweise mit Angeboten des Stadtverkehrs, aus der Bewirtschaftung von Parkhäusern oder von Bädern", so Beer. Bis zu 30 Prozent der zur Teilnahme eingeladenen Kunden der sieben Energieversorger haben dem REZ geantwortet. Dank dieser sehr hohen Rücklaufquote konnte das REZ für jedes Unternehmen eigene, valide Auswertungen vornehmen. Diese zeigen auf, was beispielsweise konkret die Kunden der Elektrizitätswerke Schönau von einem Eigenstromprodukt erwarten oder wie die möglichen Kombitarifkunden in Landsberg am Lech soziodemographisch und bezogen auf ihre Einstellungen genau aussehen. "Das ermöglicht, Produkte, Dienstleistungen, Vertriebswege und Kommunikationskanäle konkreter auf die Kunden auszurichten", erklärt Sabine Löbke, Professorin am REZ. (hoe)

[\[> nach oben\]](#)

## BEMD in der Presse

### Recherchetool »IT-Lösungen: Meter to Cash«

> 02.03.2018 | ZfK

Abrechnungssoftware BEMD-Werkzeug für mehr Überblick zu IT-Systemanbietern

Hannover – Inzwischen hat das zweite Forum »IT-Lösungen: Meter to Cash« des Bundesverbands der Energiemarktdienstleister e. V. (BEMD) stattgefunden. Eingeladen waren in Hannover alle IT-Systemhersteller, die zuvor an der gleichnamigen BEMD-Transparenzinitiative teilgenommen hatten. In einem Pitch antworteten sie auf die Frage, was aus ihrer Sicht die Herausforderungen im Energiemarkt bis 2020 sind und wie sie sich diesen stellen. Zudem konnten die Hersteller ausführen, wie sich ihre Lösung vom Wettbewerb abhebt. [...]

Den vollständigen Artikel der Zeitung für kommunale Wirtschaft (ZfK) können Sie hier einsehen:

ZfK // MÄRZ 2018

### Recherchetool »IT-Lösungen: Meter to Cash«

Abrechnungssoftware BEMD-Werkzeug für mehr Überblick zu IT-Systemanbietern

**Hannover** – Inzwischen hat das zweite Forum »IT-Lösungen: Meter to Cash« des Bundesverbands der Energiemarktdienstleister e.V. (BEMD) stattgefunden. Eingeladen waren in Hannover alle IT-Systemhersteller, die zuvor an der gleichnamigen BEMD-Transparenzinitiative teilgenommen hatten. In einem Pitch

antworteten sie auf die Frage, was aus ihrer Sicht die Herausforderungen im Energiemarkt bis 2020 sind und wie sie sich diesen stellen. Zudem konnten die Hersteller ausführen, wie sich ihre Lösung vom Wettbewerb abhebt.

25 IT-Lösungen: »Meter to Cash« analysiert. Der deutschen Energiewirtschaft stehen aktuell 14 Anbieter mit 15 Lösungen zur Verfügung, zehn weitere Anbieter wurden aktuell nicht weiter analysiert, da die Prozesskette Meter to Cash »noch« nicht vollständig bedient werden kann oder der Schwerpunkt nicht im deutschen Markt liegt. Eine Aufnahme dieser oder auch weiterer, etwa neuer Anbieter ist in künftigen Analysen nicht ausgeschlossen. Der Vergleich fand auch bei den Anbietern großes Interesse. Von den 14 ursprünglich angefragten Unternehmen nahmen 13 komplett teil. Damit füllten alle wichtigen Anbieter den Katalog aus. Die Arbeitsgruppe ist mit der Qualität der gelieferten Daten sehr zufrieden.

#### KRITERIENKATALOG

Auf Basis des Standardleistungsverzeichnisses für alle relevanten EVU-Geschäftsprozesse im Bereich Meter to Cash hat die Arbeitsgruppe »IT-Lösungen: Meter to Cash« einen Kriterienkatalog mit 70 Hauptkriterien und 289 Datenfeldern entwickelt. Die Hauptkriterien wurden durch die Arbeitsgruppe den Überbegriffen Herstellereigenschaften, kaufmännische Eigenschaften, Funktionale Eigenschaften und Support-/Betriebsmodell zugeordnet. Bei der Betrachtung der Hauptkriterien wurde eine Vielzahl von Datenfeldern definiert, um eine Transparenz zu den jeweiligen Anbietern zu schaffen.

**Neue Arbeitsgruppe** | Ingo Schöbe, Leiter der Arbeitsgruppe »IT-Lösungen: Meter to Cash«, stellte das Vorgehen der Initiative bis zu den nun vorliegenden Ergebnissen vor. Auch künftig ist eine regelmäßige Abfrage zur Transparenzinitiative geplant; aktuell wird sich eine neu gegründete Arbeitsgruppe »Usability IT-Lösungen: Meter to Cash« unter der Leitung von Dietmar Sperfeld intensiver mit dem Thema Anwender-/Nutzerfreundlichkeit der IT-Systeme beschäftigen. Sie wird in engem Austausch mit der Arbeitsgruppe »IT-Lösungen: Meter to Cash« stehen. In der aktuellen Erhebung haben die 13 Anbieter insgesamt fast 1500 Referenzen angegeben. Diese wurden auf der Ebene der Anzahl an Unternehmen erfasst, teilweise können im BEMD-Recherchetool jedoch namentliche Referenzen abgefragt werden.

**Teilnehmer und Auswertung** | Die Arbeitsgruppe des BEMD hat initial insgesamt

**Recherchetool** | Das BEMD-Recherchetool »IT-Lösungen: Meter to Cash« dient neben der Übersichtlichkeit ebenfalls der Transparenz. Darin sind die Ergebnisse der Transparenzinitiative abgebildet. Nutzer sollen hier künftig auch online verschiedene Auswertungsmöglichkeiten nutzen können.

Den Kriterienkatalog und künftig auch eine Anbietermatrix sowie das Recherchetool gibt es unter [www.bemd.de/kriterienkatalog\\_itmzc](http://www.bemd.de/kriterienkatalog_itmzc).

## Termine

- > 15. März 2018, Telko  
Abstimmung der BEMD-AG Jahreskongress
- > 20. März 2018, Offenbach  
Sitzung der BEMD-AG DSGVO
- > 22. März 2018, Telko  
Abstimmung der BEMD-AG Jahreskongress

- > **29. März 2018, Telko**  
Abstimmung der **BEMD-AG** Jahreskongress
- > **29. März 2018, Telko**  
Abstimmung der **BEMD-AG** DSGVO
- > **05. April 2018, Telko**  
Abstimmung der **BEMD-AG** Jahreskongress
- > **09. April 2018, Berlin**  
Persönliche Sitzung Vorstand – Geschäftsführung
- > **09. April 2018, Berlin**  
20. Ordentliche Mitgliederversammlung
- > **10. April 2018, Berlin**  
Beiratssitzung „Digitalisierung der Energiewende: Barometer und Topthemen“ im BMWi
- > **12. April 2018, Telko**  
Abstimmung der **BEMD-AG** Jahreskongress
- > **12. März 2018, Telko**  
Abstimmung der **BEMD-AG** DSGVO
- > **25. April 2018, Kassel**  
4. **BEMD** round table mit Wilken
- > **16. Mai 2018, Karlsruhe**  
Sitzung der **BEMD-AG** Usability der meter to cash IT-Systeme
- > **26. September 2018, Berlin**  
Beiratssitzung „Digitalisierung der Energiewende: Barometer und Topthemen“ im BMWi
- > **14. November 2018, tbd**  
Vorabendveranstaltung **BEMD** Jahreskongress
- > **15. November 2018, tbd**  
**BEMD** Jahreskongress 2018
- > **16. November 2018, tbd**  
21. Ordentliche Mitgliederversammlung des **BEMD**

[> [nach oben](#)]

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge zum **BEMD-Newsletter** beizusteuern.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Fragen zum **BEMD-Newsletter**. Bitte senden Sie Ihr Feedback an [presse@bemd.de](mailto:presse@bemd.de).

Empfehlen Sie den [BEMD-Newsletter](#) weiter.

[Newsletter abbestellen](#)